

Leben, 4 Bde., 1880–84; A rézkor Magyarországon, 1883, dt.: Die Kupfer-Zeit in Ungarn, 1884; Magyarország archaeológiája (Die Archäol. Ungarns), 2 Bde., 1897; etc. Hrg.: Actenstücke zur Geschichte des ung. Schutzver., 1847.

L.: N. Wr. Tagbl. vom 15. 9. 1893 und 10. 9. 1897; N. Fr. Pr. vom 26. 4. 1908; Századok 31, 1897, S. 648; Biograph. Lex. Südosteuropas; Bölöny, Mo. kornányai, s. Reg.; Brümmer; Das geistige Ungarn; Enc. Slovenska; M. Eleir. Lex.; M. Irodalmi Lex.; M. Irodalmi Lex., 1965; Pallas; Révai; Szinnyi; Új M. Lex.; Wurzbach (s. P. v. Leböcz und Czefalva Franz Aurel); C. M. Keribeny, Ungarns Männer der Zeit, 1862; J. Ferenczy, P. F. életrajza, 1889; H. Rollett, Badener biograph. Gedenkbll., in: Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden b. Wien 12, 1899; Gy. Concha, P. F. Élet és jellemrajz, 1903; E. Lennhoff – O. Posner, Internationalis Freimaurerlex., 1932; D. Jánosy, A Kossuth-emigráció Angliában és Amerikában 1–2 (= Fontes historiae Hungariae aevi recentioris. Magyarország újabbkori történetének Forrásai 9/2), 1940–44, s. Reg.; J. Koltay-Kastner, A Kossuth-emigráció Olaszországban, 1960, s. Reg.; Th. G. Kabdebo, F. P. S. Political Activities in England 1849–60, 1969; I. Fenyő, Haza és tudomány. A hazai reformkori liberalizmus történetéhez, 1969.

(Z. Fallenbüchl)

Pult P. Simeon (Anton), OFM, Seelsorger und Freiheitskämpfer. * Fendels (Tirol), 15. 11. 1740; † Hall i. Tirol, 1. 5. 1823. Bauernsohn; besuchte zunächst das Gymn. und machte dann den Siebenjährigen Krieg mit. 1767 trat er in den Franziskanerorden ein, legte 1768 die feierliche Profess ab und wirkte nach der Priesterweihe (1770) in verschiedenen Klöstern, ab 1785 als Seelsorger in St. Martin b. Schwaz. 1797 kämpfte er als Hptm. der Schwazer Scharfschützenkomp. gegen die Franzosen im Eisacktal; war dann Kaplan im Militärspital in Pavia, 1809 Feldkaplan Speckbacher's. 1809–14 lebte er als Flüchtling in Wien, ab 1814 im Franziskanerkloster in Hall. P. war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten aus dem Tiroler Klerus zur Zeit der Freiheitskämpfe.

L.: Neue Tiroler Stimmen vom 25. 5. und Bote für Tirol und Vorarlberg vom 10. 8. 1897; Tiroler Anzeiger vom 15. 3. 1930; Innsbrucker Nachrichten vom 31. 12. 1934; Schwazer Bez. Anzeiger 2, 1897, n. 35; Mitt. aus der Tiroler Franziskanerprovinz 77, 1958; F. Nothegger, Klöster in Hall und ihr Wirken, in: Haller Buch (= Schlern-Schriften 106), 1953, S. 311f.; F. Kolb, Das Tiroler Volk in seinem Freiheitskampf 1796/97, 1957, S. 616f.; R. Granichstaedten-Czerva, A. Hofers alte Garde, o. J., S. 457.

(F. Nothegger)

Puluj Johann, Physiker. * Grzymałów (Hrimajliv, Galizien), 2. 2. 1845; † Prag, 31. 1. 1918. Sohn eines Grundbesitzers; stud. an der Univ. Wien 1865–69 Theol., 1869–72 Mathematik und Physik bei J. Petzval (s. d.), K. v. Littrow (s. d.) und V. v. Lang (s. d.). 1870/71 übers. er gem. mit P. A. Kulisch das Neue Testament ins Ukrain. 1872/73 trieb er physikal. Forschungen im Laboratorium bei Lang,

1874 Ass. für Physik und Mechanik an der Marinekad. in Fiume (Rijeka). 1875 arbeitete er bei Kundt am Physikal. Inst. an der Univ. Straßburg (Dr. phil. nat., 1877 in Wien nostrifiziert). Nach Wien zurückgekehrt, war P. 1876–84 als Ass. am physikal. Kabinett bei Lang tätig. 1877 Priv.-Doz. für Physik an der Univ. Wien. 1878 erfolgte die Prämiierung seines Apparates zur Bestimmung des mechan. Wärmeäquivalentes auf der Weltausst. in Paris, 1881 seiner Vakuumapparate auf der elektr. Ausst. in Paris. 1882 wurde P. techn. Leiter des Zweigbüros der Fa. Ganz & Co. (Budapest) in Wien, 1883 techn. Konsulent der Österr. Waffenfabriksges. Steyr, für die er eine Glühlampenfabrik mit Produktion nach einem von ihm entwickelten Verfahren errichtete, wofür er mit der bronzenen Staatsmedaille der Elektr. Landes-, Ind.- und Forstausst. in Steyr ausgezeichnet wurde. 1884 o. Prof. der experimentellen Physik, 1902 o. Prof. der Elektrotechnik an der Dt. Techn. Hochschule in Prag, 1910 HR, 1916 i. R. 1896 hatte er die Leitung des Umbaues des städt. Elektrizitätswerkes Marienbad (Mariánské Lázně), 1897 die Bauleitung des Elektrizitätswerkes Zwickau (Cvikov), ferner die techn. Beratung bei der Errichtung der Elektrizitätswerke in Prag, Meran und Franzensbad (Františkovy Lázně). 1913 Ehrenmitgl. des elektrotechn. Ver. in Wien. Ab 1914 war P. aktiv in der Fürsorge für ukrain. Flüchtlinge tätig. Als Forscher leistete P. bedeutende experimentelle Vorarbeiten für die Physik der Röntgen- und Elektronenstrahlen, als Techniker machte er sich um die Entwicklung der elektr. Glühlampe verdient.

W.: Strahlende Elektroden-Materie und der sog. vierte Aggregatzustand, 1883, engl. in: Physical Memoirs 1/2, 1889; Ukraina und ihre internationale polit. Bedeutung, 1915; zahlreiche Abhh., u. a. in Sbb. Wien und Elektrotechn. Z.; etc. Hrg. und Übers.: Neues Testament in ukrain. Sprache, gem. mit P. A. Kulisch, 1887; Vollständige Bibel in ukrain. Sprache, 1903.

L.: Oberösterreich. Nachrichten vom 25. 1. 1958 (Wochenendbeilage); Elektrotechn. Z. 39, 1918, S. 91; Prof. Dr. J. P. ..., in: Elektrotechnik und Maschinenbau 36, 1918, S. 184; Otto 20; Poggendorff 3–4; Die k. k. Dt. Techn. Hochschule Prag 1806–1906, red. von F. Stark, W. Gintl und A. Grünwald, 1906, S. 380f.; R. Čechelský, Dr. J. P. ..., 1928; UA Wien. (J. Braunbeck)

Pulz Ludwig Frh. von, General. * Ung. Brod (Uherský Brod, Mähren), 18. 8. 1822; † Mödling (NÖ), 1. 9. 1881. Trat 1838 als Rgt. Kadett in das IR 60 ein und erhielt seine militär. Ausbildung in der Grazer Kadettenkomp.; 1841 beim Ula-